

Verwirrende und verwirrte Gedanken zum Thema Engel

Falls irgendjemand den Beweis sucht, dass ich nicht zur Dogmatikerin berufen bin, so wird durch diesen Text der Beweis erbracht:

Dogmatik¹ ist systematische Theologie, die sich durch Ordnung auszeichnet. Das kann man über diesen Text leider nicht sagen. Einerseits versucht er das Thema nach logischen Gesichtspunkten abzuarbeiten, andererseits folgt er dem Prinzip, dass das, was vorne steht, mir früher eingefallen ist, und das, was hinten steht, mir erst später eingefallen ist.

Deshalb finden sich vermutlich Wiederholungen, weil ich den Text ständig überarbeitet und manche Sachen zweimal geschrieben habe. Nebenher habe ich noch die letzten Bücher gelesen und Recherchematerial eingearbeitet, was auch nicht zu einer ordentlichen Sinnstruktur beigetragen hat.

Aber nichtsdestotrotz, fangen wir mal gleich mit einer ganz grundsätzlichen Frage an.

Wozu brauchen wir Engel?

Mit dieser Frage geht es nicht darum, was Engel machen oder um ihren Nutzen für die Menschen.

Es geht darum, ob wir überhaupt die Vorstellung von Engeln brauchen, also wir Leute mit einem monotheistischem Glauben², speziell Christen.

Denn alle Funktionen, die im Großen und Ganzen Engeln zugewiesen werden, werden auch vom christlichen Gottesbild und damit von der Dreifaltigkeit abgedeckt: Erlösung (Jesus), Schutz (Vater), ethische Weisung (Heiliger Geist), Verbindung zu Gott (Heiliger Geist).

Wir leisten uns ein ziemlich ausgefeiltes und komplexes Gottesbild mit der Folge, dass Engel überflüssig sind oder sogar in Konkurrenz zu Gott treten.

Deswegen haben Theologen, speziell reformatorische³, es nicht wirklich mit Engeln. Warum sich mit Engeln auseinandersetzen, wenn man das Ganze mit dem Chef persönlich haben kann?

Man könnte auf Engel also verzichten, bedauerlicherweise kommt Einem da die Bibel⁴ in die Quere: Sowohl das AT als auch das NT spricht ganz selbstverständlich von Engeln.

Warum gibt es in der Bibel Engel?

Der ursprüngliche Grund, warum es in der Bibel Engel gibt, ist eine wichtige Funktion der Engel, nämlich der Transzendenzschutz⁵.

Was ist Transzendenz⁶?

1 Dogmatik ist zunächst mal so was wie Glaubenslehre, aber eigentlich der Versuch, sowohl theologisch als auch logisch unterwegs zu sein und die Inhalte des Glaubens systematisch darzustellen. Die Betonung liegt auf Versuch, zumindest, wenn ich mich damit beschäftige.

2 Religionen mit einem Gott

3 Damit sind nicht alle Theologen gemeint, es gibt auch reformatorische Theologen, die sich mit dem Engelsthema beschäftigen. Es gibt aber auch katholische Theologen, die es nicht so mit Engeln haben. Ich zum Beispiel.

4 Permanent, btw. Ich sagte doch: Es wird Wiederholungen geben.

5 Tolles Wort, nicht wahr?

6 Es geht leider nicht ohne dieses Wort

Wir Menschen neigen dazu, Grenzen nicht zu akzeptieren. Das Gefühl, am Ende zu sein, das behagt uns gar nicht. Wir müssen immer weiter forschen und denken, das heißt: transzendieren.

Ein Universum mit Anfang und Ende, ein Universum mit Grenzen, das fordert uns nur heraus: Was war davor, was ist danach und was ist dahinter? Da lässt sich Einiges empirisch erforschen.

Noch größer aber als das, was wir erforschen, ist das, was wir gar nicht erforschen können, das wir uns aber denken und an das wir glauben können.

Transzendenz ist der Bereich außerhalb dessen, was sich empirisch erforschen lässt⁷. Transzendenz begrenzt den Forschungsraum des Menschen nicht, sie transzendiert ihn. Damit ist auch klar, dass der Mensch die Transzendenz nicht erforschen kann. Das ist kein Trick der Neuzeit. Diese Idee ist so alt wie die Bibel selbst.

Schon damals, zurzeit des AT, haben Menschen Gott seinen Platz in der Transzendenz zugewiesen und festgestellt, dass dieser Gott absolut unbeschreiblich sein muss in allen in Frage kommenden Punkten und allen Punkten, die nicht in Frage kommen, weil sie komplett transzendent sind. Um diesen Gedanken des komplett anders seienden Gottes zu schützen, aber ihn auch nicht ganz aus den Augen zu verlieren, braucht es – Engel.

In der jüdischen Religion mit einem absoluten Hochgott schützen Engel dieses Konzept des absoluten Hochgottes und stellen gleichzeitig eine Verbindung zu ihm her.

Woher kommen die Engel in der Bibel?

Polytheistische Religionen⁸ bieten vielfältige Vorstellungen von Göttern, die man durchaus mit unseren Engeln und Dämonen in Verbindung bringen kann. Es gibt die These, die Engel und Dämonen in der Bibel seien einfach heidnische Gottheiten, die hier dem biblischen Hochgott untergeordnet wurden. Der literarische Befund in der Bibel sagt aber etwas komplett anderes: Zuerst entwickelte Israel seine Idee des absoluten Hochgottes JHWH⁹, erst in der Spätzeit kam die Vorstellung von Engeln auf¹⁰. Der Beginn war wohl ein recht diffuser und keineswegs bildhaft vorgestellter „Engel des Herrn“, der an einschlägigen Stellen der Bibel plötzlich an die Stelle JHWHs tritt, z.B. in der Erzählung vom Dornbusch¹¹. Dieser Engel spricht so, als wäre er JHWH persönlich. Er ist keine domestizierte heidnische Gottheit, er dient dem Transzendenzschutz: Er interagiert mit den Menschen als wäre er JHWH persönlich, er hat selbst keine eigene Persönlichkeit. Er ist die Stimme Gottes, sein Avatar in dieser Welt.

⁷ Was man, im Gegensatz zur Transzendenz, Immanenz zu nennen pflegt. Das der Vollständigkeit halber, in dieser Abhandlung wird die Immanenz keine große Rolle spielen.

⁸ Religionen mit vielen Göttern

⁹ Ich verwende wie im Kibiwe 2019 diese vier Großbuchstaben um den biblischen Gottesnamen zu schreiben, der von uns so übersetzt wurde: ICH-BIN-FÜR-EUCH

¹⁰ Unbenommen, dass bei der Entwicklung der biblischen Engelsonstellungen andere Religionen Pate gestanden haben.

¹¹ Ex 3,2: Hier wird einmal gesagt, der Engel des Herrn wäre Mose erschienen, dann aber wird dieser Engel nicht mehr erwähnt und JHWH spricht persönlich, die Sache geht über zwei Kapitel, kennen alle, Kibiwe 2019. In der Geschichte von Jakobs Kampf mit Gott, Ex 32,23 ff, ist nicht von einem Engel die Rede, sondern von einem Mann. Auch hier ist die Interpretation, es sei nicht Gott, sondern ein Engel gewesen, sekundär. Hatten wir auch schon, Kibiwe 2008.

Die ursprünglichste Beschäftigung von Engeln im Sinne der Bibel ist damit schon umschrieben: Engel sind Boten¹² Gottes und in dieser Funktion sind sie ganz oft namenlos in der Bibel anzutreffen.

Was machen Engel sonst noch?

Engel loben Gott Tag und Nacht. Das ist die Vorstellung, die uns bei Jesaja¹³ entgegentritt. In unserer Zeit ist das nicht so im Fokus. Engel, die sich nur um Gott kümmern und nicht um uns, die finden wir nicht so wirklich attraktiv. Im Mittelalter dagegen fand man diesen Aspekt von Engeln sehr interessant und verlor sich in langen Spekulationen, welche Art von Engeln welche Funktion in der Transzendenz haben könnte. Man diskutierte tatsächlich nie darüber, wie viele Engel auf einer Nadelspitze tanzen können – das ist ein böses Gerücht –, aber man war knapp davor. Gottvater allein zu Hause mit Jesus und dem Heiligen Geist – wie langweilig!

Dann haben Engel die Aufgabe, die Menschen zu beschützen. Auch hier wird es den Engeln ausdrücklich von Gott befohlen¹⁴. Wir lernen: Engel sind die Angestellten von Gott und machen, was er sagt, der verlängerte Arm des Chefs, sozusagen.

Und dann gibt es noch weitere Aufgaben: In der Bibel wenden sich die Engel zur Rache¹⁵ und zum Gericht¹⁶ gegen die Menschen – im Auftrag Gottes –, in den jüngeren Schichten geht es dann auch gegen das Konkurrenzunternehmen innerhalb der Transzendenz¹⁷, davon später.

Engel übernehmen also in der Bibel im Laufe ihrer literarischen Entwicklung, neben dem Transzendenzschutz, Aufgaben, die eigentlich Gottes Aufgaben sind.

Aus dem Ein-“Mann“-Betrieb des frühen AT mit einem „Engel des Herrn“ als Avatar war im Laufe der Zeit ein Großunternehmen geworden, das diverse Leistungen an Angestellte outsourct.

Wie man sein eigenes transzendentes Unternehmen gründet

Der erste in der Bibel namentlich erwähnte Engel ist nicht unbedingt das, was man auf den ersten Blick meint, wenn man von Engeln spricht: Es ist der Satan.

Er begegnet im AT im ersten Buch der Chronik¹⁸, im Prolog des Buches Hiob¹⁹ und im Buch des Propheten Sacharja²⁰. Er tritt vor Gott als Ankläger der Menschen und den Menschen gegenüber als Verführer auf²¹.

12 Hier ist Platz, die allgemein bekannte Information einfließen zu lassen, dass der Name „Engel“ vom griechischen „Angelos“ abzuleiten ist, was nichts anderes als „Bote“ bedeutet.

13 Jes 6, 1-8

14 Ps 91, 11f

15 Ein Beispiel ist die Sache mit der Volkszählung des David. Die Strafe Gottes ist eine Seuche, die von einem Engel des Herrn über Jerusalem gebracht wird: 2 Sam 24,16ff; 1 Chr 21,15ff.

16 Die Vorstellung, dass die Engel beim Gericht Gottes die Bösen von den Guten trennen werden, findet sich vielfältig im NT, so zum Beispiel in Mt 13, 49f: Die Engel werfen die Bösen in eine Art Feuerofen, sehr plastisch.

17 Offb 12,7ff

18 1 Chr 21,1

19 Hiob 1,6ff

20 Sach 3,1ff

Auch Satan übernimmt hier Funktionen, die ursprünglich Gott selber hatte: Die Geschichte von der Volkszählung Davids im ersten Buch der Chronik wird nämlich im zweiten Samuelbuch²², das älter als die Chronikbücher ist, schon einmal erzählt. Im zweiten Samuelbuch verführt noch Gott selbst David zur Volkszählung, im ersten Buch der Chronik²³ übernimmt Satan diese Aufgabe.

Nichts aber lässt den Eindruck entstehen, Satan stünde in Konkurrenz zu den anderen Engeln, geschweige denn Gott.

Nun muss man bedenken, dass nicht die gesamte fromme jüdische Literatur Eingang in das AT fand. Gerade die Entwicklung der Engel- und Dämonenvorstellungen lief außerhalb der Bibel ab²⁴, nahm aber dann wieder Einfluss auf das NT und die Theologie (s.u.).

So stellen wir bei der Lektüre des NT erstaunt fest, dass in der Zwischenzeit der Satan, samt einigen Mitengeln, aus dem Unternehmen „Himmel“ ausgestiegen war und seine eigene Firma gegründet hatte. Im NT ist die Unterwelt oder Hölle noch nicht der feste Wohnsitz oder gar der Herrschaftsbereich des Teufels, wird aber als ihr Verbannungsort angedacht²⁵.

Noch war dieses recht junge Unternehmen nur eine Randerscheinung theologischen Denkens, aber spätestens die Kirchenväter, allen voran Augustinus, betrieben ungewollt Werbung für das Markenzeichen „Hölle“ (jetzt als Herrschaftsbereich des Satans) und machten es so für Jahrhunderte zu einem, im wahrsten Sinne, Dauerbrenner in fantasievollen und unterhaltsamen Predigten und Traktaten.

Was sind Engel eigentlich?

Erst recht spät begann man, Engel zu definieren. Das geschah im Mittelalter in der Scholastik. Und hier das Ergebnis: Engel sind Wesen der Transzendenz. Sie unterliegen nicht den Gesetzen unseres Raumzeitkontinuums und unseren Naturgesetzen. Der Gedanke, dass Raum und Zeit Kategorien unseres Universums sind und nicht in der Transzendenz gelten, diese Idee hatten schon Theologen wie Thomas von Aquin im Mittelalter, lange bevor Einstein seine Relativitätstheorie entwarf²⁶. Das Mittelalter redete davon, dass sie reiner Geist seien und keine Materie hätten²⁷, im Gegensatz zu den Tieren, die Materie seien, und im Gegensatz zum Menschen, der Geist und Materie sei²⁸.

21 Diese Vorstellung kennt auch der Islam. An dieser Stelle ein herzliches Danke an meinen islamischen Kollegen Selami Kirgil, von dem ich mir die Sachen über den Islam kurzerhand erklären ließ.

22 2 Sam 24: Der strafende Engel dagegen ist namenlos (s.o.)

23 1 Chr 21,1

24 Die sogenannten Apokryphen

25 Der Islam übrigens, der den Glauben an die Engel seinen Gläubigen fest vorschreibt, sieht den Satan auch nicht als Chef der Hölle.

26 Man unterschied zwischen der Ewigkeit Gottes und der Zeitlosigkeit der Engel, btw. innerhalb der Transzendenz. Hier haben die Theologen des MA ganze Arbeit geleistet. Einfach scharf nachgedacht, die Jungs. Respekt!

27 Oder zumindest eine andere Art von Materie, halt einen besseren Stoff als das Quarks-und-Quanten-Zeug, aus dem wir bestehen

28 So die dogmatische, theologisch-systematische Sichtweise, die es mit Erkenntnissen der Biologie nicht so wirklich hat. Fakt ist, dass Menschen sich in manchen Punkten – Reflexionsvermögen z.B. – von Tieren unterscheiden, aber dass das ein spiritueller Unterschied ist, das ist Glaubenssache.

Jede Darstellung von Engeln bildet also nicht das ab, was Engel wirklich sind. Die berühmten Flügel²⁹, an denen man Engel erkennen kann, sind Symbol dafür, dass sie mit Raum und Zeit nichts am Hut haben.

Es gibt theologische Probleme ...

Ins Schleudern kommt die ganze Angelologie³⁰, wenn man vom Teufel spricht und zur Dämonologie³¹ kommt. Biblisch gesehen erwächst ja die Vorstellung vom Satan aus der Vorstellung von Engeln und das ist gut so: Sonst nämlich müsste der Satan ja so etwas wie ein Gegenspieler von Gott sein und man wäre beim Dualismus, in dem sich Gut und Böse einfach die Waage halten. Aber wir sind Monotheisten und deshalb ist Gott immer die absolute Nummer Eins.

Die außerbiblische Literatur³² hielt eine Story bereit, die die Entstehung der Teufel erklärte: Sie fielen von Gott ab. Dass die Teufel von Gott abfielen, klingt zunächst nach einer simplen Story. Wenn man darüber aber etwas schärfer nachdenkt, dann kommt man ins Grübeln: Wenn Engel von Gott abfallen können, wie kann man dann Engeln überhaupt noch trauen?³³ Und kann man sich als Teufel wieder bekehren? Die Bemühungen der Theologen, dieses Problem zu lösen, sind äußerst gewagt. Denn eigentlich gibt es keine Zeitlinie in der Transzendenz (s.o. die mittelalterliche Relativitätstheorie), jetzt aber brauchte man eine, um Folgendes zu konstruieren: Gott schuf die Engel am Anbeginn der Zeit und gab ihnen einen freien Willen, der Teufel fiel sofort samt Gefolge von Gott ab, dann machte es irgendwie Hokuspokus, woraufhin der Rest der Engel für alle Zeit save ist, ohne den freien Willen zu verlieren³⁴. Endergebnis all dieser theologischen Höchstleistungsgedanken: Engel sind Engel und Teufel sind Teufel. Engeln kann man trauen, Teufeln eben überhaupt nicht. Und es gibt noch eine positive Ausbeute: Gut und Böse sind transzendente Kategorien, die nicht aus uns Menschen stammen: Gut ist gut, weil Gott gut ist³⁵. Puh, das beruhigt! Oder auch nicht.

Denken wir einen Schritt weiter: Gut ist dann keine moralische oder ethische Kategorie, welche uns seit der Aufklärung anspringt, sondern vorgegeben dadurch, dass Gott gut ist. Und das ist, wenn man es genauer betrachtet, der Pferdefuß an der ganzen Angelologie und Dämonologie: Wenn nämlich Engel zu Waffen greifen, dann ist es gut, wenn Dämonen es tun, dann nicht³⁶.

Auf der Basis kann man heilige Kriege legitimieren.

29 Hier waren vermutlich die antiken Bilder der Victoria/Nike Vorbild, bei den Putenengeln vermutlich die Darstellungen des Gottes Amor/Eros.

30 Angelologie ist die Lehre von den Engeln. Das ist ein Fachbegriff und beim Googeln unentbehrlich: Wenn man nur „Engel“ googelt, dann kommt man auf eine Million Bullshit-Seiten.

31 Dämonologie ist die Lehre von den Dämonen, Teufeln, vom Satan. Wenn man mit dem Begriff bei amazon nach einem Buch googelt, dann ist man ziemlich schnell auf der dunklen Seite der Macht gelandet.

32 Die Apokryphen also

33 Hier würde ich gerne einen Exkurs zum Buch „Anna Konda – Engel des Zorns“ von Tine Ziegler einfügen, aber das würde euch spoilern. Deshalb lasse ich es, mache aber eine dringende Leseempfehlung an dieser Stelle. Dem Himmel sei Dank wird es eine Trilogie, das heißt, es wird über die Anna Konda noch zwei weitere spannende Bücher geben. Wenn das keine gute Nachricht ist!

34 Habt ihr auch das Gefühl, hier ist der Wunsch der Vater des theologischen Gedankens?

35 Im 19. Jahrh. machten sich reformatorische Theologen Gedanken, wie ein unveränderliches Wesen, wie ein Engel es ist, ohne Persönlichkeitsentwicklung die sittliche Reife erlangen könne, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Das war das Ergebnis.

36 Wie in einem amerikanischen Hollywood-Thriller mit Altersfreigabe ab 16.

Könnte man nicht einfach auf Dämonen verzichten?

Netter Versuch.

Aber da sie biblisch sind, noch dazu neutestamentlich, müssen wir mit ihnen leben.

Dass man theologisch trotz biblischer Aussagen, oder gerade deswegen, im Bereich Engel und Dämonen permanent am Schwimmen ist, das zeigt die „zeitliche“ Ansetzung des Höllensturzes³⁷, die im höchsten Maß relativ ist:

Traditionell wird er im Rahmen der Angelologie/Dämonologie, sprich Dogmatik schon für den ersten Schöpfungstag angenommen³⁸.

Die Dogmatik ignoriert hier aber um der Systematik willen den biblischen Befund, der im Buch Hiob und auch im Buch des Propheten Sacharja den Satan noch als Teil des himmlischen Hofstaates zeigt³⁹.

Jesus setzt den Höllensturz für den Beginn seines öffentlichen Wirkens an⁴⁰, die Offenbarung sieht den Satan (als Drachen) nach der siebten Posaune und vor den sieben Schalen des Zorns vom Himmel fallen⁴¹, was zur Abfassungszeit tatsächlich irgendein Zeitpunkt im Lauf der Geschichte gewesen sein könnte, inzwischen aber als eine endzeitliche Sache gilt⁴².

Merke: Systematische Angelologie und Dämonologie ist verwirrend und hinterlässt beim Leser und der Leserinnen das Gefühl, dass sich das Hirn verknotet hat.

Bei allen Spekulationen über Engel und Dämonen müssen wir uns eines klar vor Augen halten: Wir reden über Systeme in der Transzendenz. Das gestattet zu definieren, dass Engel eben nicht von dieser Welt sind, sogar die höchst intelligenten Abgrenzungen der mittelalterlichen Theologen sind legitim, aber ohne Offenbarungen kann kein Mensch dieser Welt Aussagen über Engel und Dämonen machen.

Zumindest kein ernsthafter Theologe. Wenn er sich also mit der Frage nach Engeln und Dämonen beschäftigen will, dann muss er oder sie – es gibt ja auch Theologinnen btw. - sich mit den offiziellen Offenbarungen auseinandersetzen.

Nach christlicher Lehre besteht diese Offenbarung in der Bibel, für Katholiken halt noch lehramtliche Aussagen, die zum Thema Engel und Dämonen erstaunlich übersichtlich sind⁴³ und deshalb keinen Stress machen.

37 Also die ursprünglich apokryphe Erzählung vom Abfall Satans, die sich in der Theologie etabliert hat.

38 Weswegen traditionell die Schlange aus der Paradieserzählung in Gen 3 mit dem Teufel gleichgesetzt wird, was vom Verfasser des Textes vermutlich noch nicht so gemeint war, aber was so eine dogmatisch strukturierte Erbsündentheologie halt einfach dringend erfordert.

39 Gut, in der Transzendenz gibt's keine Zeitlinie, aber wer sagt es der Bibel?

40 Lk 10,18

41 Offb 12,7ff

42 Tatsächlich ist der Höllensturz eher eine endzeitliche Hoffnungsvision als eine Katastrophe zu Anbeginn der Zeit. Vielleicht wird der Satan einfach zweimal vom Himmel gestürzt, weil's so schön ist?

43 VI. Laterankonzil (1215) und I. Vatikanisches Konzil (1870), das nur im Großen und Ganzen wiederholt, was man schon 1215 zu Engeln zu sagen hatte: Creator of all things invisible and visible, spiritual and corporeal, who from the beginning of time and by His omnipotent power made from nothing creatures both spiritual and corporeal, angelic, namely, and mundane, and then human, as it were, common, composed of spirit and body. The devil and the other demons were indeed created by God good by nature but they became bad through themselves; man, however, sinned at the suggestion of the devil (das ist das vom IV. Laterankonzil, Quelle im Literaturverzeichnis,

Die Geschichte der Angelologie

Normalerweise entzücke ich euch gerne mit einem ausführlichen historischen Abriss, diesmal bin ich mir nicht sicher, ob das tatsächlich zielführend und dem gesunden Menschenverstand zuträglich ist.

Um aber unter Beweis zu stellen, dass ich mich damit beschäftigt habe, hier die Bigpoints:

1. Keine Geschichte der Angelologie kommt ohne Pseudo-Dionysius Areopagita⁴⁴ aus, der im 6. Jahrhundert alles, was die Bibel an Engelsbezeichnungen zu bieten hat, zusammenkratzte und daraus die Lehre von den neun Chören der Engel schuf. Sein Werk war ein Bestseller und wurde jahrhundertlang aller Orten gelesen.

Deshalb ist es sogar heutzutage unmöglich, plötzlich die These von 42⁴⁵ Chören der Engel in den Raum zu stellen: Gegen den Plot von Dionysius kommt man einfach nicht durch.

2. Im Mittelalter brach die Zeit der systematischen Theologie an und diese verlangte, dass alle Widersprüche innerhalb des Glaubenssystems rückhaltlos beseitigt und auch alle offenen Fragen möglichst restlos geklärt würden⁴⁶. Grundlage dazu war meist die Sentenzensammlung des Petrus Lombardus⁴⁷, während das berühmteste diesbezügliche Werk die Summa von Thomas von Aquin ist. Man schritt in Gedanken von Gott hinab zu den Niederungen der Menschenwelt und dazwischen hielt man sich dann entsprechend lang bei den Engeln und Dämonen auf. Das war nicht alles schlecht, man hatte da manch guten Gedanken, der auch noch in unserer Zeit hilfreich sein kann (s.o.). In den folgenden Jahrhunderten behielt man das Schema bei und beschäftigte sich ausführlich mit Engeln und Dämonen.

3. Dass sich die Theologie irgendwann überhaupt nicht mehr mit Quellen (z.B. der Bibel, man hatte ja diese Sentenzensammlung) oder mit irgendwelchen relevanten Sachen beschäftigte, bis Martin Luther kam, das könnte bekannt sein⁴⁸. Die Reformatoren waren nicht so intensiv an Engeln⁴⁹ interessiert, die grundlegenden Gedanken des Mittelalters zu ihnen⁵⁰ nahmen sie aber gerne mit. Da man sich auf die Bibel als Quelle festgelegt hatte und die Bibel eben von Engeln und Dämonen sprach, konnte man das Thema nicht ignorieren.

4. Das Zeitalter der Aufklärung war für die Engel keine gute Zeit, da sie mit einer vernünftigen Weltsicht nicht übereinstimmen, speziell wenn man davon ausgeht, dass Engel permanent die Naturgesetze außer Kraft setzen würden. Das gilt natürlich auch für Dämonen.

Zahlreiche Theologen haben inzwischen dafür plädiert, die Engel und Dämonen abzuschaffen, und es wäre sicherlich keine schlechte Idee, wenn es nicht immer noch zwei Einwände gäbe:

Hab's nur auf Englisch im Netz gefunden. Alternative wäre noch der lateinische Originaltext)

44 Und wieder einmal bin ich nicht schuld an diesem komplizierten Namen

45 Es würde passen zur Frage nach dem Sinn des Lebens, des Universums und des ganzen Rests ...

46 Dogmatik rules!

47 Petrus Lombardus muss ein Studentenfreund gewesen sein. Außerdem fand das Ganze in einer Zeit vor dem Buchdruck statt. Damit man nicht, z.B., das ganze Zeug von Augustinus lesen (und besitzen) musste, hatte Petrus die wichtigsten Sätze (Sentenzen) nach seinem System sortiert in ein Werk, seine Sentenzensammlung, gebracht. Es wurde ein Bestseller.

48 Kibiwe 2016

49 Ein Anliegen der Reformatoren war es ja, den Chef wieder in den Mittelpunkt zu bringen.

50 Reiner Geist usw.

Sie kommen in der Bibel vor⁵¹ und, trotz Aufklärung und Zeitalter der Vernunft, sind Engel hochaktuell.

Wir googlen (Anfang Juni 2020)⁵²

194.000.000 Hits ergibt mein Google-Ergebnis für den Begriff „Engel“.

5.670.000 Hits kommen bei der Googlesuche nach „Dämonen“ raus.

37.700.000 Hits erhalte ich, wenn ich „Teufel“ eingebe, wobei da ein Lautsprecher-System ganz oben angezeigt wird.

109.000.000 kann der Begriff „Satan“ bei der Googlesuche verbuchen.

(Als Kontrollvergleich: Mose 19.200.000, Franz v. Assisi 3.500.000, Martin Luther 185.000.000)

Engel sind en vogue, ganz oft losgelöst von allem, was christlich, biblisch und „rechtgläubig“ ist. Das Interesse der Menschen an Transzendenz ist ungebrochen, das Interesse an einer Theologie, die die Idee eines Hochgottes propagiert, ist dagegen recht mau.

Die Vorstellung in der Transzendenz ist gefüllt mit Wesen aller Art, sehr oft tragen sie Namen aus der Bibel (die gibt aber nur vier her), sehr oft tragen sie Namen aus den Apokryphen der Bibel oder Phantasienamen, der Tradition zuliebe gerne mit der Endung -el⁵³.

In diesen Kontexten fallen dann Begriffe wie „Spiritualität⁵⁴“, „Seelenheilbegleiter⁵⁵“, „Medium⁵⁶“ und Ähnliches, offensichtlich kann man auch Textilien der Marke „Engel“ erwerben. Man kann testen, welcher Engel einem besonders nahe steht und mit einem Kontakt aufnehmen will⁵⁷, sehr oft fließen in die grundlegenden Gedanken auch fernöstliche Vorstellungen ein.

In einem Punkt sind diese ganzen Sachen sich einig: Es geht nie um das ewige Heil, es geht ums diesseitige, sehr oft natürlich auch für den Geldbeutel des Betreibers.

In diesem Sinne sind auch infantile Engel sehr beliebt, die mit ihrem Kindchenschema speziell an Weihnachten Hochkonjunktur haben⁵⁸. Auf dieser Ebene gleicht der Glaube an Engel dem Glauben an Christkind, Nikolaus und Osterhase: Etwas, das man Kindern erzählen kann, aber keinem Erwachsenen.

51 Deja vu

52 Da Google mich kennt, kommen bei mir die abgefahrenen Seiten zum Thema erst so ab Seite 3.

53 -el ist die Abkürzung für Gott, btw. Aber das juckt diese Engelforscher vermutlich null.

54 Aber nicht die Art, die tatsächlich Zeichen eines gesunden Menschenverstandes ist

55 Was immer das sein mag

56 Man kann sich als Sprachrohr von Engeln ausbilden lassen. Remember: Engel sind das Sprachrohr von Gott. Offensichtlich brauchen die jetzt selber ein Sprachrohr ... seltsame Welt!

57 Bei mir is es Raphael, ich hätte auf Michael getippt.

58 ... und das Thema für Jungs nicht akzeptabel machen, weswegen ich bei jeder Gelegenheit erwähne, es gäbe auch nen Engel mit Schwert.

Dämonen und Teufel dagegen werden ausnahmslos von der breiten Masse als nicht real abgelehnt. Man kokettiert mit ihnen im Fasching, in Perchtenläufen und Brauchtum, aber niemand hat sonst großes Interesse an ihnen. Nur Leute vom rechten Rand der Religionen messen ihnen irgendeine Bedeutung zu.

Ist das Thema Engel und Dämonen damit zu Ende? Eine Sache für Dogmatiker im Elfenbeinturm? Ein nettes Geschenk als Schlüsselanhänger oder auf einer kitschigen Tasse, erworben im örtlichen Schreibwarenladen? Etwas für Spiritisten im Internet? Ein Thema für Hardcore-Gläubige vom rechten Rand, die in schwarzer Pädagogik das Heil der Welt sehen und beim Nachdenken über den Kampf der Engel gegen die Dämonen ihren gesunden Menschenverstand riskieren? Ist es nur noch etwas für großformatige Bildbände mit frommen Texten, die sich gut verkaufen?

Lichtblicke⁵⁹ im Dschungel der Dogmatik und im Märchenwald des Internets

Natürlich gibt es schöne und reife Ansätze zu einem modernen Blick auf Engel. Worum es mir aber geht, ich hoffe, ich bin da nicht allein, das ist nach wie vor der Wunsch, dass all diese tollen und modernen Engel keine Konkurrenz zur Dreifaltigkeit darstellen und außerdem hätte ich doch gerne auch ein modernes Konzept für Dämonen. Tolle Ansätze zu Engel gibt es schon, zu Dämonen weniger⁶⁰.

Versuchen wir es also mal mit der Starthilfe eines der großen Theologen des 20. Jahrhunderts, Romano Guardini, und die geht so:

Wer schon mal das eigentliche Glaubensbekenntnis, das große, nizäno-konstantinopolitanische⁶¹ Glaubensbekenntnis gebetet hat, der hat ganz am Anfang gesprochen:

*Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles erschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.*

Der Text besagt:

Wir glauben einfach, dass es mehr gibt als dieses Universum, welches die sichtbare Welt ist, wir glauben, dass es auch eine unsichtbare Welt gibt, die von Gott erschaffen wurde.

Guardini holt sich als ersten Text der Bibel das Vaterunser und das machen wir jetzt auch, ich zitiere:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden ...*

59 Keine Ahnung, warum ich es erst mit Guardini und Vorgrimlers lesefreundlichem Buch geschafft habe, im Nachgang wollten wohl die anderen dasselbe.

60 Das Buch von Vorgrimler mit den fünf Kilo, das Tine auch hat (siehe Literaturverzeichnis), drückt sich gleich zu Anfang ganz offen um das ganze Dämonenthema. Dagegen ist ein Buch über moderne Ansätze für Dämonologie leider, wie's der Teufel will, derzeit nicht lieferbar.

61 Ein Zungenbrecher, ich weiß, ich weiß.

Aufgepasst, Falle für alle Leute im deutschsprachigen Raum! Im Glaubensbekenntnis ist mit „Himmel“ der „sky“ gemeint, im Vaterunser aber ist der „Himmel“ der „heaven“, also die unsichtbare Welt aus dem Glaubensbekenntnis, Unterbereich „Himmel“.

Das Reich Gottes ist der Ort, wo Gottes Wille geschieht und was die unsichtbare Welt betrifft, ist es da schon verwirklicht (im Himmel, nicht in der Hölle).

Indem er das Vaterunser bemüht, hängt Guardini den Willen Gottes und somit das absolute Gute nicht im Nirwana auf: Er macht es an Jesus Christus fest.

Dem Himmel sei Dank, dass wir Jesus haben. Damit ist sichergestellt, dass der Wille Gottes kein heiliger Krieg sein kann⁶².

Guardini macht nun seine Unterscheidung zwischen Engel und Dämonen daran fest, ob sie Gottes Willen tun oder nicht.

Gestützt auf die schlaun Gedanken aus dem Mittelalter, nämlich dass Engel absolut frei und irgendwie absolut unveränderlich sind, kommt er, wobei er ein paar theologische Fallstricke einfach ignoriert und hofft, dass es keiner merkt (und ich hoffe das jetzt auch) zu dem Schluss:

Engel tun absolut frei Gottes Wille, Dämonen tun absolut frei Gottes Wille absolut nicht.

Guardini legt die Geschichte von Jakobs Kampf mit Gott⁶³ zugrunde um einen kühnen Gedanken zu formulieren: Gott schöpft seine Allmacht um der Freiheit seiner Wesen willen nicht aus, denn bekanntermaßen verliert Gott den Kampf, lässt es also zu, dass er den Kürzeren zieht. Damit vermeidet Guardini bohrende Nachfragen, wie es Gott passieren kann, dass ihm von seinen Superengeln gleich mal welche vom Glauben abfallen, obwohl er doch allmächtig ist.

Während aber innerhalb der unsichtbaren Welt die Entscheidung für oder gegen Gottes Wille absolut gefällt wurde, ist das beim Menschen nicht so: Der Mensch ist hin- und hergerissen Gottes Wille zu tun oder nicht. Und so richtig frei fühlt man sich ja auch nicht wirklich btw.

Jetzt komme ich mit ein paar Gedanken, die ich mir aus der ganzen Lektüre zusammengeleimt habe: Der Mensch bedarf der Erlösung durch Jesus Christus und er ist erlösungsfähig, weil er nicht so absolut drauf ist. Dies ist geschehen, allgemein bekannte Sache, mit Jesus.

Die Sache wäre also schon in trockenen Tüchern, aber leider müssen wir Menschen ja irgendwie auch noch als Menschen leben mit allem Psychokram, personaler Entwicklung, Ganzheitlichkeit und was man halt so sagt. Und hier, im konkreten menschlichen Alltag, da sind Engel doch ganz nützlich und Dämonen sehr konkret, all dies nur erträglich, weil wir ja schon save sind dank JC.

62 Heilige Kriege im Christentum entstehen immer dann, wenn man nicht auf Jesus schaut. Ich vermute, die reformatorischen Theologen (Gut ist gut, weil Gott gut ist) hatten so was Ähnliches im Sinn, aber Guardini hat den kleinen Vorteil, dass er es besser erklärt.

63 Gen 32,23ff

Eine Stelle am Anfang des 18. Kapitels von Matthäus nimmt Guardini zum Anlass zu bestimmen, „wo Engel stehen“:

„Ihre (hier: Die schützenden Engel der Kinder, Anm. von mir) Engel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.“⁶⁴

Am „Rand der Welt“, so umschreibt es Guardini, das heißt, in uns drin und gleichzeitig das Angesicht Gottes schauend, da „stehen die Engel“. Ziemlich abgefahren, aber ich kann damit leben. Wichtig ist, dass weder das Wirken der Engel noch der Dämonen objektives Geschehen ist: Der Rand der Welt ist in uns⁶⁵.

Ich bin immer noch nicht geheilt, übrigens. Ich gehöre immer noch zu den Leuten, für die alles Chefsache ist. Theologin halt, man möge mir verzeihen. Mit Engel und Dämonen als Projektionen, als Visualisierungen und als Transzendenzschutz kann ich leben und so lange es eine gute Geschichte ist, bin ich dabei.

Vorgrimler gibt in seinem lesefreundlicherem Buch über Engel, das mir zur Verfügung steht, noch indirekt eine Antwort auf die Frage, ob Engel in Konkurrenz zum heiligen Geist stehen könnten:

Er macht darauf aufmerksam, dass es allgemein anerkannt ist, dass Gott durch Menschen zu uns sprechen kann. Wenn es also diese Vermittlung gibt, dann ist in diesem Sinne analog auch eine Vermittlung durch Engel denkbar. Dieser Gedankengang ist für mich akzeptabel.

Man könnte auch sagen, dass der uns geschenkte heilige Geist derjenige ist, der uns die Geister scheidet, die Engel und die Dämonen.

Ebenso finde ich folgenden Gedankengang von Vorgrimler hilfreich:

Im Verhältnis zu Gott und einer lebendigen Gottesbeziehung ist das Vertrauen essentiell. In diesem Sinne redet man vom „Glauben an Gott“, der sich fruchtbar nicht im alleinigen „Für-Wahr-Halten“ erschöpft.

Das „Für-Wahr-Halten“ als Bekenntnis ist sicherlich auch eine Dimension der Kirchengdisziplin und natürlich gibt es Diskussionen darüber, ob der Glaube an Engel und Dämonen nun zum Christsein dazu gehört oder nicht.

Man sollte aber bedenken, dass ihnen nur ein „Für-Wahr-Halten“ gebührt und sie in diesem Sinn nachrangig sind.

Glauben im Sinne von Vertrauen gebührt nur Gott allein.

Zusammenfassung:

Wir glauben an eine unsichtbare und ideale Welt, den Himmel, mit Engeln.

Diese Engel leben in der Anschauung Gottes und treten gleichzeitig in Kontakt zu uns.

64 Mt 18,10b

65 Diese Sichtweise macht eine Absage an den Gedanken, Engel oder Dämonen würden die Naturgesetze außer Kraft setzen.

Sie können so wie Menschen auch zwischen uns und Gott vermitteln.

Wir vertrauen auf Gott.

Wir akzeptieren nur Engel, die im Geist Jesu Christi sprechen.

Ein paar Gedanken⁶⁶ zum Exorzismus⁶⁷

Woher kommen Krankheiten? Nicht aus dem jüdischen, sondern aus dem mesopotamischen Weltbild schwappte zurzeit Jesu diese Vorstellung ins Heilige Land: Jede Art von Krankheit oder Übel ist von Dämonen verursacht. Und Jesus, überzeugt vom Engelssturz⁶⁸, erkannte in den Heilungen von Menschen das Zurückweichen der menschenfeindlichen Kräfte und das Herannahen des Reiches Gottes.

Das war die Initialzündung für den christlichen Exorzismus, aber niemals als Konkurrenz zur ärztlichen Kunst. Und das ist der entscheidende Punkt.

In unserer Zeit sind es nur noch komplett bescheuerte Personen, die z.B. das Coronavirus per Exorzismus beseitigen wollen. O nein, das sind nicht wir Katholiken, man muss dazu nur in die USA schauen – wohin sonst? (Quelle im Literaturverzeichnis)

Im Großen und Ganzen aber war der Exorzismus nie als Ersatz für die ärztliche Kunst gedacht, wie gesagt, und mit dem Fortschreiten der Medizin zog sich das Thema Besessenheit auf psychische Erkrankungen zurück, die wesentlich komplizierter zu heilen sind als viele organische Krankheiten.

Als 1976 Anneliese Michel in Klingenberg nach 76 vollzogenen Exorzismen an Unterernährung starb, wurden ihre Eltern und die durchführenden Geistlichen zu Recht wegen unterlassener Hilfeleistung verurteilt und der sogenannte „große Exorzismus“ der Kirche kam in die Kritik, abgesehen davon, dass damals niemand der Beteiligten Interesse an einer tatsächlichen Heilung hatte. Eine Tonaufnahme bei youtube (habe ich im Literaturverzeichnis verlinkt) beweist, dass die Priester, statt sich an den Ritus zu halten, der „Besessenen“ Fragen stellten. Selber den konservativen Kreisen um Lefebvre nahe, wollten sie vom Satan hören, dass er hinter den ganzen Reformen des II. Vatikanischen Konzils steckt, frei nach dem Prinzip: Je mehr Exorzismen, desto mehr Informationen. Seelsorge geht definitiv anders und im Sinne Jesu war das nicht einmal im Entferntesten. Abgesehen davon stellte sich die Frage, inwieweit die Form des Exorzismus selbst eher krankmachend denn heilend ist.

Was ist ein Exorzismus? Es ist ein Gebet um die Befreiung vom Bösen und ein Gebet um Heilung. Meistens erkennen wir die normalen „Alltagsexorzismen“ nicht, z.B. in dem kurzen Satz im Vaterunser („und erlöse uns von dem Bösen“) oder in unseren Gebeten und Stoßseufzern. Keinesfalls bringen wir das mit Bildern in Verbindung wie beim Film „Der Exorzist“ – warum?

66 Die Themen „Exorzismus“, „Lob und Anbetung“ und die Entfaltung der Dienste habe ich erst später in den Text gepackt, deshalb stehen sie hier etwas verspätet.

67 Wir lassen hier nix aus. Das hat Nullkommanix mit den Kindern oder dem Kibiwe selbst zu tun, aber ich denke, wir müssen den gesamten Themenbereich abschreiten, um uns über eines im Klaren zu werden: Der Glaube an Engel und Dämonen ist nicht harmlos und wir sollten das Thema durchreflektieren.

68 Lk 10,18

Es gibt nämlich den deprekatorischen und den imprekatorischen Exorzismus und ich finde es wirklich toll, dass ich mir diese Fremdwörter aus dem Studium gemerkt habe: Deprekatorisch ist ein Exorzismus, wenn er sich an Gott wendet (wie zum Beispiel im Vaterunser), imprekatorisch, wenn er den Satan (oder wie auch immer gerade der Dämon heißen soll) direkt anspricht.

Nach dem Fall Klingenberg gab es gerade von deutschen Theologen das Anliegen, die ganzen imprekatorischen Sachen bei der Erneuerung des großen Exorzismus doch bitte zu lassen⁶⁹. Das, was dann herauskam, das war ein Kompromiss: Gebete an Gott zuhauf, direkte Anrede an Satan fakultativ, aber eben noch drin. Und diese imprekatorische Form des Exorzismus hat es eben in sich, dass man eher Dämonen heraufbeschwört denn wegbeschwört.

Damit ist die Chance vertan, im 21. Jahrh. das zu tun, was Jesus vor 2000 Jahren getan hat: Tatsächlich den Dienst des Exorzisten als Heilungsdienst weiterzuentwickeln, Menschen damit nicht zu stigmatisieren oder gar noch kränker zu machen als vorher, sondern einfach ganzheitlich, eben auch auf der religiösen Ebene, dem Heil der Menschen zu dienen.

Kann schon sein, dass da ja irgendwo ein Dämon unterwegs ist⁷⁰. Mit Liebe und Zuwendung zum „Besessenen“ macht man dem vermutlich mehr Angst als mit Beschwörungen und Drohungen⁷¹.

Warum loben die Engel Gott und beten ihn an und warum sollen wir Menschen das auch tun?

Laut Bibel (und auch laut der Dogmatik, hier herrscht ausnahmsweise Einigkeit) ist es die wichtigste Aufgabe der Engel, vierundzwanzig Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, dreihundertfünfundsechzig⁷² Tage im Jahr Gott zu loben und anzubeten. Kronzeuge ist hier Jesaja mit seiner Vision:

*Im Todesjahr des Königs Usija,
da sah ich den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen und die Säume seines
Gewandes füllten den Tempel aus.
Serafim standen über ihm. Sechs Flügel hatte jeder: Mit zwei Flügeln bedeckte er sein
Gesicht, mit zwei bedeckte er seine Füße und mit zwei flog er.
Und einer rief dem anderen zu und sagte:
Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen.
Erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit.*

69 Nach dem II. Vatikanischen Konzil beeilte man sich, alle liturgischen Texte möglichst zügig zu erneuern. Nur vom großen Exorzismus ließ man die Finger weg und verschob die Revision auf den Sankt-Nimmerleins-Tag. Das war teilweise Schlamperei, teilweise Lustlosigkeit, teilweise Verdrängung. Als man dann 1999 endlich den Text revidierte, wurde es in den Medien so wahr genommen, dass man jetzt wieder verstärkt exorzieren wolle, dabei hatte man einfach endlich das heiße Eisen angepackt. Aber sag das mal dem Spiegel! Merke: Verdrängung bringt gar nichts. Woher ich das weiß? Weil es irgendwann um 1990 war, als Professor Kaczynski uns erzählte, dass man den Exorzismus zu ignorieren versuche. Dass der irgendwann revidiert werden muss, das war klar.

70 Don't panic. Dämonen, die nicht sofort verschwinden, wenn man ihnen im Namen Jesu ein Adieu verkündet, gibt es nicht: Wenn ein einfaches „Verschwinde im Namen Jesu“ nichts bringt, dann handelt es sich um physische oder psychische Erkrankungen und Ärzte sind gefragt.

71 Immer ein guter Tipp, btw.

72 Dreihundertsechundsechzig in einem Schaltjahr, der Vollständigkeit halber

Und es erbebt die Türzapfen in den Schwellen vor der Stimme des Rufenden und das Haus füllte sich mit Rauch.⁷³

Für uns Menschen stellen sich hier zwei Fragen:

1. Ist das nicht furchtbar langweilig?
2. Gott ist doch sowieso der Absolute. Woher kommt die Notwendigkeit, das ununterbrochen betonen zu müssen?

Vielleicht beschleicht einen das Gefühl, Gott sei offensichtlich ein absoluter Egozentriker, der immer und ewig im Mittelpunkt stehen muss und diese permanente Selbstbeweihräucherung braucht. Diesen Gedanken kann man, logisch-dogmatisch denkend, gleich wieder verwerfen, da es zur „Definition“ von Gott gehört, dass er eben nichts braucht.

Wenn jemand was braucht, dann ist das seine Schöpfung. Offensichtlich sind also die Engel diejenigen, die das Lob und die Anbetung Gottes brauchen und damit auch wir Menschen.

a) Gedanken zum Themenbereich „Lob“

Exkurs: Warum loben wir Menschen überhaupt andere Menschen?

*Eltern und Lehrer*innen loben Kinder, um sie zu motivieren, glücklich zu machen und ihr Selbstbewusstsein zu steigern. Dieses Lob kommt von oben und geht praktisch nach unten. Falsch eingesetzt kann es sogar erniedrigen⁷⁴.*

Lob ist immer eine Bewertung und der Kontext entscheidet, ob es eine gute Sache oder eine schlechte Sache ist, denn Lob ist sehr schnell ein Vergleich: „Heute schaust du aber gut aus“ hat immer auch den Kontext, dass man gestern eben nicht so gut ausgesehen habe⁷⁵.

Selbst absolutes Lob, z.B. „Mama ist die Beste“ kann nur auf dem Hintergrund stattfinden, dass damit logischerweise alle anderen Mamas schlechter sind.

Es gibt Menschen, die jedem Lob, das man ihnen sagt, skeptisch gegenüber stehen und es nicht annehmen und glauben können, und es gibt Menschen, die andere nicht loben können, weil sie befürchten, dass ihr Lob unglaubwürdig klingt.

Denn manchmal lobt man halt andere mit Hintergedanken: Man erwartet selbst eine Belohnung, wenn man den anderen lobt, oder man schleimt herum und macht sich hinter dem Rücken des anderen über ihn lustig. Alles schon vorgekommen.

In Whatsapp-Gruppen ist das positive Feedback eine wichtige Form der Beziehungspflege. Das ist der Grund für die vielen Rückmeldungen, die oft nur ein Daumen nach oben sind. Der Unterhaltungswert der Gruppe sinkt dadurch leider etwas, aber das ist der Preis, denn man dafür zahlt. Loben ist also Pflege der Beziehungen.

⁷³ Jes 6,1ff

⁷⁴ Eine Lateinlehrkraft lobte mal einen meiner Söhne, weil er in der Schulaufgabe statt einer Sechs eine Fünf minus geschrieben hatte. Anderes Beispiel: Eine Einserschülerin wird für eine Zwei gelobt. Das macht schlechtes Karma.

⁷⁵ Besonders perfide folgendes Lob: „Gestern hast du besser ausgesehen“, besonders, wenn gestern zum Aussehen nichts gesagt wurde.

Lobpreis hat zwischen uns Menschen noch eine Bedeutung: Er ist Ausdruck von Liebe. Natürlich bekommt das, weil wir Menschen sind, gleich wieder einen negativen Anstrich, schließlich ist ja allgemein bekannt, dass Verliebte eine rosarote Brille aufhaben und deshalb die Schattenseiten des hochgelobten Gegenübers nicht wahrnehmen, weswegen das Lob des Geliebten unrealistisch und auf keinen Fall von Dauer ist. Dem dürfte aber widersprechen, dass langjährige glückliche Beziehungen nicht ohne Lob des Anderen auskommen.

Das Lob Gottes ist also Ausdruck der Beziehung zu Gott und Ausdruck der Liebe zu Gott. Und das macht Spaß.

Hier der Beweis:

Wenn ihr die Wahl habt, ein triefnasiges Lied im Gottesdienst zu singen oder ein fetziges Gloria – was wählt ihr?⁷⁶

Wir Menschen leben nicht in der ewigen Seligkeit und deshalb haben wir auch noch andere Formen mit Gott zu reden: Klage und Fürbitte sind uns ja auch bekannt, so wie das Leid zur Realität dazugehört. Aber Gott nur dann anzusprechen, wenn es einem schlecht geht, das ist einfach schlechter Stil⁷⁷.

In der Apostelgeschichte gibt es übrigens die Story von Paulus und Silas, die im Gefängnis um Mitternacht Gott Loblieder sangen, obwohl es Anlass zu klagen gegeben hätte⁷⁸. Lukas will uns damit daran erinnern, dass unser Glaube sagt: Leid ist nicht die letzte Bestimmung des Menschen, es ist die Seligkeit bei Gott. Es gibt auch in den schlimmsten Situationen Grund Gott zu loben.

Der gute Lukas! Ich liebe seinen Optimismus und die gute Laune, die sein Evangelium und die Apostelgeschichte immer wieder verbreiten.

Gott zu loben ist also kein Opfer, das man bringt, um Gott zu manipulieren, sondern Ausdruck der himmlischen Freude⁷⁹. Da das Leben im Himmel per definitionem perfekt ist, gibt es kein anderes Thema in der Beziehung zu Gott.

Abgesehen davon, dass die Engel im Himmel sowieso nichts anderes machen als vierundzwanzig Stunden am Tag sieben Tage die Woche, dreihundertfünfundsechzig⁸⁰ Tage im Jahr Kibiwe zu feiern, ohne Corona btw., soweit ich den Jesajatext richtig verstanden habe⁸¹.

76 Ach, fragt halt die Kinder.

77 Eine Beziehung, die nur Defizite zur Sprache bringt, ist auf Dauer auch zwischen Menschen kontraproduktiv.

78 Apg 16,25, Kibiwe 2013

79 Deswegen gehört „Der Münchner im Himmel“ auch nicht zum Offenbarungsgut der Kirche. Der Münchner im Himmel scheitert übrigens an seiner Glückseligkeit im Himmel, weil er keine Beziehung zu Gott hat. Wenn man diese Analyse im Hinterkopf hat, ist „Der Münchner im Himmel“ plötzlich nicht mehr witzig, sondern nur noch doof und platt. Ich nehme an, für diesen geistigen Mord verliere ich meine Ehrenrechte als Bürgerin von Bayern, aber der Himmel der Christen war nie vordergründig als Belohnung gedacht, sondern als Fülle des Lebens in der Gegenwart Gottes.

80 Dreihundertsechundsechzig in einem Schaltjahr, der Vollständigkeit halber

81 Ist das nur meine persönliche Einschätzung, wie Tobias meint? Das Kibiwe muss, so es richtig gefeiert wird, der Himmel auf Erden sein. Kibiwe = Himmel. q.e.d.

Das Grundverständnis von Gottesdienst ist, dass man sich dabei mit den Chören der Engel vereinigt. Jesaja sagt, dass die Engel Gott loben indem sie „Heilig“ singen. Warum ausgerechnet „Heilig“?

b) Gedanken zur Anbetung

In der Anbetung konzentrieren sich die Engel ausschließlich auf Gott. Auch hier sind wir wieder extrem erstaunt. Wer sich so schnell ablenken lässt wie ich, der denkt sich nur: Wie halten die das aus?

Anbetung bedeutet, jemand an die erste Stelle zu setzen. Der gesamte Kontext von Anbetung deutet darauf hin, dass man denjenigen, dem man anbetet, als Herrn anerkennt und in seinen Dienst eintritt. Anbetung hat also zwei Seiten: Zunächst die Unterwerfung, dann der Dienst. Religionsgeschichtlich ist das Thema deshalb heiß, weil die monotheistischen Religionen – Judentum, Christentum und Islam – die Anbetung irgendeines anderen Gottes als das Schlimmste aller Übel ansehen.

Zunächst einmal erscheint uns Menschen heutzutage dieses Gebot, nur Gott anzubeten, für unnötig, da wir ja sowieso nur einen Gott haben, welcher deshalb, um es mit den Worten unserer Kanzlerin auszudrücken, alternativlos ist.

Ich glaube diesmal ist es ein fundamentaltheologischer Gedankengang⁸², der uns vor Augen führt, dass wir, trotz Monotheismus, keinesfalls save in Sachen Götzendienst sind. Ich hoffe, niemand hier hat vergessen, dass Gott absolut transzendent ist. Das bedeutet: Alles, was wir von Gott sagen, ist immer nur bildhafte Sprache.

Gott mag tatsächlich alternativlos sein, aber nicht die Gottesbilder, die man anbeten kann und in deren Dienst man sich stellt.

Hier die richtige Wahl zu treffen ist für uns Christen ganz einfach, da wir mit Jesus in diesem Punkt das korrekte Gottesbild einfach und simpel geliefert bekommen und mit diesem Gottesbild des barmherzigen Vaters, des heilenden Sohnes und des lebendigen heiligen Geistes als oberste Norm ist die Beschreibung des Dienstes im Beipackzettel enthalten.

Aber eigentlich nennen die Engel schon bei Jesaja das korrekte Gottesbild: Sie loben Gott, indem sie ihn „heilig“ nennen und da steckt das Wort „Heil“ drin.

Erinnern wir uns noch einmal an die Stelle aus dem Matthäusevangelium:

„Ihre (hier: Die schützenden Engel der Kinder, Anm. von mir) Engel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.“⁸³

Offensichtlich schaffen die Engel Anbetung und Dienst gleichzeitig. Wenn dem so ist, dann erscheint die Sache doch nicht mehr ganz so langweilig.

Anbetung selbst ist übrigens etwas, das sich tatsächlich liturgisch in Gesten und nicht in Worten ausdrückt: Das Verbeugen, Verneigen und Niederwerfen, aber auch die Stille.

⁸² Ich werde hier noch zur Allrounderin!

⁸³ Mt 18,10b

Für mich persönlich ist die wichtigste Anbetung überhaupt die Kniebeuge vor dem Kreuz am Karfreitag, die zum Ausdruck bringt, was für uns Christen ganz oben steht: Jesus, Opfer von Verrat, Ungerechtigkeit, Folter und Gewalt ist das zentrale und heilsame Gottesbild der Christen⁸⁴.

Die erfolgreichste Engelskategorie unserer Tage

In unserer Zeit ist der Schutzengel der „Engel schlechthin“ und der prominenteste Vertreter seiner Zunft: Je nach Meinungsforschungsinstitut schwankt die Anzahl der Menschen, die an Schutzengel glauben, zwischen 50 bis 66 Prozent. Der Glaube an Schutzengel ist damit weiter verbreitet als der christliche Glaube selbst. Religionsgeschichtlich ist der Glaube an Schutzgeister auch wesentlich älter als der Glaube an einen transzendenten Hochgott und alle Bemühungen der Aufklärung und rationaler Denker werden diese Urschicht der Religiosität bei den Menschen nicht abschaffen können.

Beim Schutzengel geht es nicht um ein magisches Verständnis, wonach so ein Schutzengel seinen Schützling vor allen Gefahren bewahrt (oder eben nicht, wenn man ihn vernachlässigt), zumindest ist das nicht das biblische Konzept.

Es geht um ein grundlegendes Bewusstsein der Geborgenheit, das hier im Symbol des Engels verdeutlicht wird, um den Gedanken, dass jeder Mensch unendlich kostbar ist, um die Nähe der sichtbaren und unsichtbaren Welt zueinander und darum, dass Engel Freunde und nicht Konkurrenten der Menschen sind.

Innerhalb des Christentums ist das Konzept des Schutzengels natürlich rückgebunden an den Glauben an Gott: Das Konkurrenzfeld ist hier die Rede vom schützenden Vater im Himmel, aber auch der Erlösung: Nach klassischer Lehre ist Jesus Christus und nicht irgendein Engel der Anwalt der Menschen.

Übrigens: Die Verehrung von Schutzengeln begann im Christentum vor 600 Jahren, auch das Anrufen und Sprechen mit dem persönlichen Schutzengel kam erst vor wenigen Jahrhunderten auf, obwohl schon die Kirchenväter und Scholastiker immer wieder betonten, dass jeder Mensch einen persönlichen Engel habe⁸⁵.

In der Bibel ist die bekannteste „Schutzengelgeschichte“ die Geschichte vom Erzengel Rafael im Buch Tobit.

Die erfolgreichste Engelskategorie der Bibel

Wie schon erwähnt, überbringen Engel an vielen Stellen in der Bibel Menschen Botschaften von Gott. Daraus ergibt sich diese Aufgabe von Engeln: Sie verkünden den Menschen den Willen Gottes.

84 In diesen Tagen knien Menschen 8 Minuten und 46 Sekunden um an ein anderes Opfer von Gewalt zu denken, nicht um es anzubeten, sondern um so zu zeigen, dass sie sich in den Dienst nehmen lassen gegen Ungerechtigkeit und Gewalt.

85 Thomas von Aquin meinte, ein jeder habe natürlich auch einen persönlichen Dämon. Der Mann war in dem Punkt konsequent.

In unserer Zeit wird diese Aufgabe auch den Schutzengeln zugeschlagen, die neuerdings mit den Menschen auch verbal in Kontakt zu treten pflegen, um ihnen weise Ratschläge zu geben.

In der Bibel dagegen tritt der Botenengel an Knoten - und Wendepunkten des Lebens auf und symbolisiert das Eintreten der göttlichen Transzendenz in das irdische Leben.

Nur so macht ein Botenengel auch tatsächlich theologisch einen Sinn. Ein Engel, der permanent im Inneren des Menschen auf Sendung ist, steht in Konkurrenz zum Konzept des Heiligen Geistes, der nach der Lehre des NT in den Herzen der Gläubigen wohnt und sie leitet.

In der Bibel wird der Bote Gabriel namentlich erwähnt, der im 1. Kapitel des Lukasevangeliums die Geburt des Propheten Johannes und die Geburt Jesu ankündigt.

Die erfolgreichste Engelskategorie der Kirchengeschichte

Ursprünglich war das Konzept des kämpfenden Engels weit verbreitet und sehr beliebt, auch in der Bibel. Entweder wurde der Engel direkt handgreiflich⁸⁶ oder er zog klassisch das Schwert⁸⁷. Ursprünglich waren die „Gegner“ der Engel die Menschen, damals, bevor Satan sein eigenes Unternehmen eröffnete und die unangenehmen Seiten der Transzendenz übernahm. Mit Satan und seiner Firma hatten die Engel einen neuen Gegner, dieser Kampf spielt aber erst in der Offenbarung eine Rolle.

Der berühmteste Engel in der Kategorie „Kampf“ ist Michael, der im Laufe der Zeit für ziemlich viele Sachen zuständig wurde, ein Allrounder sozusagen, der übrigens auch der Patron der Deutschen ist, was inzwischen weitgehend verdrängt wird und ziemlich old-school ist⁸⁸.

Dabei startete die Karriere von Michael im Buch Daniel⁸⁹, wo er als Schutzengel des jüdischen Volkes bezeichnet wird, und nichts lässt darauf schließen, dass Michael diesen Job gekündigt haben soll.

Im NT erweitert sich der Dienst der Engel um die Ankündigung des Weltendes und des Weltgerichtes mit Hilfe von Posaunen⁹⁰, sowie weitere Hilfsdienste im Kontext der Aufteilung der Menschen nach Seligen und Verdammten⁹¹. Das Thema, das sich hinter

86 Num 22,23ff: Dem Bileam stellt sich ein Engel in den Weg. Leider wird sein Auftritt von einer sprechenden Eselin in den Schatten gestellt. Sprechende Tiere sind im Vergleich zu Engeln in der Bibel sehr selten und ziehen demnach die komplette Aufmerksamkeit auf sich.

87 2 Kön 19: Die Geschichte der Errettung Jerusalems durch die Eroberung von den Assyryern ist vielleicht nur eine Randnotiz der Weltgeschichte, religionsgeschichtlich ist sie das bedeutendste Ereignis ever. Und natürlich ist ein Engel involviert.

Gen 3,24: Der Engel, der das Paradies bewacht, hat ein Flammenschwert. Was dann tatsächlich aus dem Flammenschwert wurde, das verrät uns leider nicht die Bibel, sondern das apokryphe Buch „Good Omens“, geschrieben von den Propheten TP und NG: Eventually Crawly said: „Didn't you have a flaming sword?“ „Er,“ said the angel ... „You did, didn't you?“ said Crawly. „It flamed like anything.“ ... „If you must know ... I gave it away. ... Well, I had to. ... They looked so cold, poor things ...“

88 Der „deutsche Michel“ dürfte der nachwachsenden Generation Nullkommanix sagen.

89 Dan 10 und Dan 12

90 Und exakt das machen die zwölf netten Engel im Altarbild unserer Franziskuskirche.

91 Mt 13,24ff

diesem Aufgabenfeld verbirgt, ist ein zentrales Thema der Bibel: Die Frage nach Unrecht und Recht, die Frage nach Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit.

Auch wenn Michael und seine Engel sehr dramatisch im Buch der Offenbarung den Drachen vom Himmel stößt⁹², bleibt festzuhalten:

Den Sieg über das Böse hat schon vor langer Zeit und endgültig niemand anderer als Jesus selbst errungen. Nur auf dieser Basis können wir davon sprechen, dass der Kampf gegen Ungerechtigkeit heute ein Kampf von Engeln und Menschen ist.

Die unangenehmste Engelskategorie ever

Eine Deutung unseres irdischen Lebens ist, dass dieses Leben nichts anderes ist als ein lebenslanger Test. Die Interpretation, dass wir mit unserer Existenz nur so etwas wie Laborratten sind, deren Eignung fürs ewige Leben überprüft wird, hatte kirchengeschichtlich immer wieder Hochkonjunktur. „Dieses Leben zählt nicht, nur das Zukünftige!“ war die Message. Karl Marx hat mit seiner Analyse „Religion ist das Opium des Volkes!“ gnadenlos den Finger auf dieses Defizit kirchlicher Verkündigung gelegt. Die Bibel selbst und ihre Ungeduld mit irdischer Ungerechtigkeit lenkt unseren Blick wieder auf das Diesseits.

Trotzdem bleibt: Das Diesseits ist nicht der Himmel, es ist voller Anforderungen, an denen wir scheitern, voller Versuchungen, denen wir nicht widerstehen können.

Die ursprünglichen Stellen des AT nennen Gott selber als den, der testet und versucht, die jüngeren Stellen haben auch diese Aufgabe outgesourct (s.o.).

Satan hat mit seinem eigenen Unternehmen diese Aufgabe unternommen. Ohne Frage trägt er damit zur Dramatik innerhalb der Transzendenz bei. Das NT sieht Satan nicht mehr im Dienste Gottes, sondern als dessen Gegner, und wir müssen fest damit rechnen, dass das auch das Weltbild Jesu war.

Das, was Augustinus dann aus den vereinzelt Bibelstellen dazu zusammensammelte – das Konzept einer ewigen Verdammnis mit dem Satan und seinen Engeln als Folterknechten – war, ohne Frage, jahrhundertlang die vorherrschende Theorie. Uns dagegen bereitet dieses Gedankengebäude eher Bauchweh.

Der Gedanke, dass Gott am Ende tatsächlich in der Lage ist, alles für alle gut zu machen, ist aber keine Erfindung der Neuzeit: Die Kirchenväter, die schon in grauer Vorzeit diesem Gedanken Raum gaben, sind nur nicht so gut bekannt: Clemens von Alexandria, Origenes, Gregor von Nyssa, Theodor von Mopsuestia u.a.

Btw – habe ich eigentlich schon erwähnt, dass Dogmatik in Bezug auf diesen ganzen Transzendenzkram zu 99 Prozent Spekulation ist?

Oder, um hier geschickt ein weiteres sinnvolles Zitat aus „Good omens“ zu platzieren:

„This Great Plan,“ he said, „this would be the ineffable plan, would it?“⁹³

92 Offb 12,7ff

93 Oder, anders gefragt: Wer hat gesagt, dass Gott nicht auch Engel testen darf?

Zugänge ans Thema von unten, also von uns Menschen her

a) Mächte und Gewalten – von der Ohnmacht des Menschen

Die Bibel bringt viermal das Begriffspaar „Mächte und Gewalten“⁹⁴ und das nehme ich jetzt zum Ausgangspunkt⁹⁵.

Ich habe einmal in meinem Leben mit einem Dämon geredet. Vor ungefähr 20 Jahren hatte ich einige Jahre lang Kontakt mit einer sehr liebenswerten jungen Frau, die heroinabhängig war. Bei Heroinabhängigen ist es sehr oft so, dass sie immer wieder Phasen erleben, in denen sie clean sind. In diesen Phasen bestand der Kontakt. Wenn sie nicht clean war, dann brach der Kontakt ab. Nur einmal telefonierte ich mit ihr, während sie auf Heroin war. Aber ich redete nicht mit ihr. Ich sprach mit dem Heroin und das Heroin sprach zu mir. Das Heroin war der Dämon, eine Gewalt, größer als die junge Frau, das ihren Charakter bis zur Unkenntlichkeit veränderte, so lange sie unter diesem Einfluss stand.

Dann gibt es noch Dinge, die einfach größer sind als ein einzelner Mensch, weil Menschen soziale Wesen sind und in der Gemeinschaft eine Dynamik entstehen kann, die schwer zu kontrollieren ist.

Wer schon einmal auf einer Demonstration war, der weiß, wovon ich rede.

Im positiven wie im negativen Sinn kann man darin gute und zerstörerische Mächte und Gewalten am Werk sehen.

Wichtig ist, denke ich, Folgendes:

1. Weder Dämonen noch Engel sind objektiv am Werk, verbreiten Krankheiten oder manipulieren Naturgesetze zu unseren Gunsten.
2. Weder Engel noch Dämonen können gegen den ausdrücklichen Willen des Menschen handeln. Sie nützen, wenn dann, unsere Stärke oder unsere Schwäche.
3. Oder, wie heißt es bei Good Omens⁹⁶, und keine Arbeit über Engel und Dämonen ist vollständig, ohne dieses Standardwerk in Sachen narrativer Angelologie und Dämonologie:

„He (= der Dämon Crowley, Anm. v. mir) rather liked people. It was a major failing in a demon.

Oh, he did his best to make their short lives miserable, because that was his job, but nothing he could think up was half as bad as the stuff they thought up themselves. They seemed to have a talent for it. It was built into the design, somehow. They were born into a world that was against them in a thousand little ways, and then devoted most of their energies to making it worse.

⁹⁴ Eph 6,2; Kol 1,16; Kol 2,10; 1 Petr 3,22

⁹⁵ Idee von Vorgrimler und Bründl

⁹⁶ Um wahrhaftig erleuchtet zu sein, ist es tatsächlich und objektiv notwendig, dieses Buch des großen Meisters zu lesen. Oder sich den Film dazu anzuschauen in sechs Folgen. Oder Beides. Einmal im Jahr. In Englisch und Deutsch. Es betrifft auch nicht mein Gelübde, TP fern zu bleiben, bis die Fantastic Ohs „Mac Best“ auf die Bühne gebracht haben. Es ist eine Frage, ob man wirklich den Pfaden der Erleuchteten gehen will oder nicht.

Just when you'd think they were more malignant than ever Hell could be, they could occasionally show more grace than Heaven ever dreamed of. Often the same individual was involved. It was this freewill thing, of course. It was a bugger."

b) Ich wünscht, ich wäre ein Engel!⁹⁷

Der Gedanke, dass es irgendwie oder irgendwo Wesen gibt, die mehr können als wir Menschen, die scheint nicht nur uralt zu sein, die ist hochaktuell.

Die Superhelden-Universen, allen voran Marvel und DC, bieten für jeden Geschmack und jedes Alter, inzwischen auch für beide Geschlechter, Superhelden als Identifikationsfiguren an, mit genauer Beschreibung und dramatischer Story. Natürlich gibt es hier auch die Gegenspieler, sprich die ultimativen Bösewichter, die im Gesamtpaket enthalten sind.

Erlösung ist hier die spektakuläre Rettung von Einzelpersonen oder der Erde, bei den Avengers auch mal gleich das ganze Universum. Parallelwelten nach dem Vorbild der nordischen Mythologie werden pseudowissenschaftlich erklärt, die Helden kommen von fernen Galaxien oder sind genetisch mutiert, das gilt dann auch für die Bösewichter, das Ganze ist unüberschaubar und endlos.

Der Zuschauer und die Zuschauerin identifiziert sich in der Regel nicht mit den armen Menschen, sondern natürlich mit dem Superhelden seiner Wahl. Das kann man dann wiederum durch all das internalisieren, was das Merchandising bereit hält.

Wir wollen Superhelden sein.

Wir wollen Engel sein.

Wenn Jugendliche im Internet ein Fantasy-Online-Game spielen und im Rahmen dieser Sache sich irgendwelche Charaktere zusammenbasteln, dann erinnert doch manche Gestalt an einen barocken Erzengel Michael und mancher Bösewicht an den legendären Drachen aus der Offenbarung. Das Altargemälde des Freisinger Doms scheint hier die Vorlage zu bilden. Dass die wackeren Helden vorm PC dabei ohne Unterbrechung die Welt retten, das ist selbstverständlich, drunter machen sie es nicht.

Also ...

Wir dürfen aus verschiedensten Gründen das Thema Engel nicht ignorieren. Wir haben dazu etwas zu sagen und das soll im Rahmen des Kibiwe 2020 geschehen.

Das ist der Plan⁹⁸.

97 Das ist mein Lieblingszugang zum Thema

98 Nicht der „ineffable plan“, natürlich.